

visarte
berufsverband visuelle kunst • schweiz
société des artistes visuels • suisse
società delle arti visive • svizzera
visual arts association • switzerland



JAHRESBERICHT 2011

Übersicht**Vorwort****I Allgemein**

1. Struktur visarte – Berufsverband visuelle Kunst
2. Statistische Angaben per 1.1.2012

II Organe der visarte.schweiz und ihre Tätigkeiten 2011

1. Delegiertenversammlung
2. Gruppenkonferenz
3. Sekretariatstreffen
4. Zentralvorstand und seine Ressorts
 - 4.1 Präsidium
 - 4.2 Aufnahmen
 - 4.3 Soziales
 - 4.4 Gender, Minoritäten und Recht
 - 4.5 Kunst und Bau
 - 4.6 Kommunikation
 - 4.7 Finanzen
 - 4.8 Bildung
5. Geschäftsstelle
6. Ständige Kommissionen
 - 6.1 Aufnahmekommission
 - 6.2 Bildungskommission
 - 6.3 Finanzkommission
 - 6.4 Arbeitsgruppe Kommunikation
 - 6.5 Redaktion Schweizer Kunst
7. Kulturpolitische Schwerpunkte
 - 7.1 Kulturbotschaft 2012–2015
 - 7.2 Parlamentswahlen 2011
 - 7.3 Folgerecht
 - 7.4 International Association of Art (AIAP/IAA) und Culture Action Europe (CAE)
8. Jahresthema «Kunst und Politik»

III Dienstleistungen

1. Soziale Einrichtungen
 - 1.1 Stiftung Taggeldkasse für schweizerische bildende Künstler/innen
 - 1.2 Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler/innen
 - 1.3 Pensionskasse und Netzwerk Vorsorge Kultur
 - 1.4 Versicherungen
 - 1.5 Rechtsberatung
2. Atelierhäuser/Werkaufenthalte
 - 2.1 Stiftung Samuel Buffat, Genf
 - 2.2 Stiftung Eduard Bick, Tessin
 - 2.3 Stiftung Sciarredo, Tessin
 - 2.4 Atelier in der Cité Internationale des Arts, Paris
3. Publikationen/Website
 - 3.1 Schweizer Kunst
 - 3.2 Info-Bulletin

- 3.3 Brief des Zentralpräsidenten
- 3.4 Website www.visarte.ch
- 3.5 Soziale Medien (Facebook)
- 3.6 Elektronische Newsletter

IV Zusammenschlüsse

1. Suisseculture und Suisseculture Sociale
2. ProLitteris
3. Koalition kulturelle Vielfalt

V Projekte

1. KiS (Kunst im Sozialkontext) – Preis für Vermittlung visueller Kunst in der Schweiz
2. Mitgliederwerbung
 - 3.1 Von der Kunst leben!
 - 3.2 Kunst trifft Politik

VI Zusammenfassung und Ausblick 2012

1. Zusammenfassung
2. Ausblick 2012
 - 2.1 Jahresthema 2012
 - 2.2 Soziale Sicherheit und Dienstleistungen
 - 2.3 Bildungsmodul Soziale Sicherheit
 - 2.4 Zentrum Kunst und Bau
 - 2.5 KiS (Kunst im Sozialkontext) – Preis für Vermittlung visueller Kunst in der Schweiz
 - 2.6 Mitgliederwerbung
 - 2.7 Kulturpolitik
 - 2.8 KUOR

Vorwort

Nach den Finanzdiskussionen der letzten Jahre und der Erhöhung der Mitgliederbeiträge 2010, konnte 2011 zum ersten Mal ohne grossen finanziellen Druck inhaltlich gearbeitet werden. Inhaltlich hiess in diesem Jahr vor allem kulturpolitisch, da es darum ging die Kürzungen im Bereich der visuellen Kunst im Zusammenhang mit der Kulturbotschaft zu bekämpfen. visarte arbeitete mit den verschiedenen Playern der Sparte – unter anderem mit der Eidgenössischen Kunstkommission, den Kunst- und Ausstellungshäusern aller Grössen und dem Schweizer Kunstverein – zusammen, schrieb National- und Ständeräte vor den Sessionen an und lancierte im Sommer eine online-Petition, die rund 2'300 Kunstinteressierte unterschrieben haben. Die Kürzungen konnten damit nicht aufgehoben werden, für die visarte war es aber ein wichtiger erster Durchlauf der Verhandlungen zur Kulturbotschaft und wir werden in der nächsten Runde für die Jahre 2016–2019 auf diese Erfahrungen zurückgreifen können. Wir hoffen natürlich nächstes Mal erfolgreicher zu sein.

I ALLGEMEIN

1. Struktur visarte – Berufsverband visuelle Kunst

Der Berufsverband visarte umfasst 18 regionale Gruppen und die Interessengruppe quex für Genderfragen. Dazu kommen unabhängige Aktivmitglieder, die keiner dieser Gruppen angehören. Seit der Überführung der GSMBA in die visarte (2001) wurde keine neue Gruppe gebildet. Eine erste Statutenrevision wurde von der Delegiertenversammlung 2004 genehmigt, die zweite wurde an der Delegiertenversammlung 2008 vorgenommen. Die mittel- und langfristigen Ziele sind in einem Leitbild für die visarte.schweiz definiert, das von der Delegiertenversammlung 2008 verabschiedet wurde. Ebenso wurde die Homepage neu gestaltet, auf der unter anderem die Dienstleistungen von visarte.schweiz einsehbar sind. Zudem sind diverse Merkblätter und Ratgeber zum Herunterladen im Mitgliederbereich zu finden. Die 2009 gegründete Arbeitsgruppe Kommunikation führte ihre Arbeit fort und stellte die Nullnummer einer neuen Mitgliederzeitung vor.

2. Statistische Angaben per 1.1.2012

Mitgliederbestand per 1.1.2012:
 Aktivmitglieder: 2357; davon Frauen: 1190, Männer: 1167
 Unabhängige, d.h. ausschliesslich nationale Mitglieder: 176
 Newcomer: 79; davon Frauen: 51, Männer: 28
 Gönnermitglieder: 567
 Ehrenmitglieder: 15
 Architektinnen und Architekten: 139

Neuaufnahmen Aktivmitglieder 2011: 55
 Neuaufnahme Newcomer 2011: 31

Die Finanzen stellten keinen Diskussionspunkt mehr dar und mit einer Ausnahme (eine Enthaltung) wurden alle Anträge einstimmig angenommen. Die bisherigen Zentralvorstandsmitglieder David Curchod und Kathrin Frauenfelder traten an dieser DV zurück, als Nachfolger für David Curchod (Ressort Aufnahmen) wurde Thierry Feuz aus Genf gewählt. Die Nachfolge für Kathrin Frauenfelder (Ressort Kunst und Bau) stand noch nicht fest, und der ZV wurde mit der Suche nach einer geeigneten Person beauftragt. Sergio Magnoni (Ressort Finanzen) und der Revisor René Steimer wurden in ihrem Amt bestätigt und für eine weitere Amtszeit gewählt. Im Anschluss an die DV konnte im strömenden Regen die vom Projektraum NEXTEX kuratierte Videoausstellung an verschiedenen Standorten in Pfyng besichtigt werden, bevor in der Trotte das Abendessen serviert wurde. Am nächsten Tag stand der Besuch der Kartause Ittingen mit einer Führung durch das Kunstmuseum des Kantons Thurgau auf dem Programm.

2. Gruppenkonferenz

Am 22. Oktober 2011 trafen sich die Gruppenverantwortlichen und der Zentralvorstand zur Gruppenkonferenz in der Geschäftsstelle in Zürich. Vor der Mittagspause gab Heinrich Gartentor einen Überblick über die Demographie der regionalen Gruppen und die Organisation der Gruppensekretariate. Eine Strukturdiskussion in der visarte ist notwendig, da die Gruppen sehr unterschiedlich funktionieren und verschieden professionell organisiert sind. Für diese Diskussion wird eine Präsidentenkonferenz (ausserordentliche Gruppenkonferenz) im März 2012 vereinbart. Nach der Pause stellte die Arbeitsgruppe Kommunikation die Nullnummer einer neuen Mitgliederzeitung vor, die von allen Gruppen mitgetragen und -gestaltet sein soll. Die Zeitung soll in den Vorständen und Hauptversammlungen der Gruppen diskutiert werden, damit an der DV 2012 entschieden werden kann, ob sie lanciert werden soll oder nicht.

3. Sekretariatstreffen

Das Sekretariatstreffen fand am 1. Dezember 2011 in der Geschäftsstelle in Zürich statt. Thema waren die Erfassung von Mutationen und andere Abläufe zwischen den Gruppensekretariaten und der Geschäftsstelle. Es wurden verschiedene Beschreibungen von Abläufen für das Handbuch abgegeben.

II ORGANE DER VISARTE.SCHWEIZ UND IHRE TÄTIGKEITEN 2011

1. Delegiertenversammlung

Die ordentliche Delegiertenversammlung fand am 14. Mai 2011 in der Trotte Pfyng – in der Kulturhauptstadt der Schweiz 2011/12 – statt und konnte in Zusammenarbeit mit der Gruppe visarte.ost organisiert werden.

4. Zentralvorstand und seine Ressorts

2011 tagte der Zentralvorstand anlässlich von 5 Sitzungen.

Verteilung der Mandate und Einsitze:

International Association of Art (AIAP/IAA):

Alex Meszmer

Stiftungsrat Bick: Heinrich Gartentor, Sergio Magnoni und Regine Helbling

Stiftungsrat Buffat: Heinrich Gartentor und Regine Helbling

Stiftungsrat Sciarredo: Urs Dickerhof

Stiftungsrat Taggeldkasse: Eva-Maria Würth

Stiftungsrat Unterstützungsfonds: Eva-Maria Würth

Jury Atelier Paris: Heinrich Gartentor, Urs Dickerhof, Thierry Feuz, Alex Meszmer, Natalia Schmuki,

Eva-Maria Würth und Regine Helbling

Vorstand Suisseculture: Regine Helbling

Vorstand Suisseculture Sociale: Regine Helbling

Vorstand ProLitteris: Regine Helbling

4.1 Präsidium, Heinrich Gartentor, Horrenbach

Dem Zentralpräsidenten obliegt die strategische Führung des Verbandes. Er repräsentiert den Verband gegen aussen, begleitet die laufenden Geschäfte, ist Mitglied der Finanzkommission (zusammen mit Sergio Magnoni und Regine Helbling) und der Arbeitsgruppe Kommunikation (zusammen mit Alex Meszmer und Regine Helbling). Er sitzt von Amtes wegen in den Stiftungsräten der Stiftungen Buffat und Bick.

Der Zentralpräsident ist erster Ansprechpartner der Geschäftsleitung, bereitet mit dieser die Sitzungen des Zentralvorstandes vor und leitet diese; ebenso die Gruppenkonferenzen und die Delegiertenversammlung. 2011 fanden insgesamt fünf ZV-Sitzungen, eine Gruppenkonferenz und die Delegiertenversammlung statt. Zu den Sitzungen, welche mit den obengenannten Pflichten zu tun haben, kamen acht Sitzungen dazu, welche die Kulturbotschaft 2012–2015 (siehe 7.1) thematisierten und 13 Sitzungen zu verschiedenen anderen Themen der visarte. Der Zentralpräsident nahm am Forum für Kultur und Oekonomie in Neuenburg teil, hielt ein Referat an der Tagung «Von der Kunst leben» (siehe 3.1.) und verschiedene Referate / Reden über die Kunst und visarte bei Serviceclubs und an kulturellen Anlässen. Er verfasste Texte / Kolumnen für verschiedenen Medien. Der Zentralpräsident leitete zudem die Jurierung des Paris-Ateliers und moderierte die Jurierung des Preises für Vermittlung visueller Kunst in der Schweiz. Der Zentralpräsident recherchierte über 1000 Geburtsdaten von visarte-Mitgliedern für die Datenbank und erstellte eine Demogra-

phie des Verbands. Die vorläufigen Erkenntnisse wurden an der Gruppenkonferenz im Oktober vorgestellt.

Für sein Engagement zu Gunsten der Künstlerschaft und für sein Werk als Künstler wurde der Zentralpräsident im Oktober 2011 von der Stadt Thun mit dem Kulturpreis geehrt.

4.2 Aufnahmen, Verantwortlicher Thierry Feuz, Genf

Die Kommission tagte am 9. April und am 12. November 2011 in Zürich. Insgesamt erhielt die Kommission 97 Dossiers. Es konnten 55 neue Mitglieder aufgenommen werden.

Ausserdem haben sich 31 Newcomer angemeldet. Sie erfüllen die Aufnahmebedingungen noch nicht vollumfänglich und können während max. drei Jahren zu einem reduzierten Preis und mit reduzierten Leistungen Mitglied sein, bevor sie sich als Aktivmitglieder bewerben können.

4.3 Soziales, Verantwortliche Eva-Maria Würth, Zürich

1. Aus den Stiftungen:

Im Stiftungsrat des Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler/innen und der Taggeldkasse für schweizerische bildende Künstler/innen vertritt Eva-Maria Würth visarte.schweiz.

Im vergangenen Jahr fanden zwei Sitzungen der Stiftungsräte statt. Beide Stiftungen konnten ihre Aufgaben in der gewohnten Form wahrnehmen und stehen finanziell solide da. In der Herbstsitzung konnte der Stiftungsrat die Meldefrist bei Krankheit oder Unfall von 14 auf 30 Tage heraufsetzen. Dies bringt eine wesentliche Verbesserung für die Versicherten mit sich. Der Zahlungsanspruch auf Taggeld besteht weiterhin ab dem 15. Krankheitstag.

2. Pensionskasse

Auch 2011 fanden in einigen regionalen Gruppen Veranstaltungen zum Thema soziale Sicherheit statt, mit Schwerpunkt Altersvorsorge, Invalidenversicherung und neuer AHV-Verordnung. Mit dem im Jahr 2009 seitens visarte geschaffenen Angebot, sich freiwillig bei einer Pensionskasse zu versichern, eröffnen sich für Aktivmitglieder grosse Verbesserungsmöglichkeiten. Im letzten Jahr haben sich wieder einige Mitglieder einer Kasse angeschlossen.

4.4 Gender, Minoritäten und Recht, Verantwortliche Vizepräsidentin Natalia Schmuki, Bern

Im Berichtsjahr wurde das Thema Rechtsberatung für Mitglieder zusammen mit der Geschäftsführerin vertieft. Je eine Kanzlei in Zürich, Bern und in der Westschweiz soll Ansprechpartnerin sein von visarte.schweiz. Die Idee ist, dass Mitglieder von visarte in Absprache mit der Geschäftsstelle und nach Erteilung einer entsprechenden Kostengutsprache bei einer der drei Kanzleien um rechtlichen Rat ersuchen können. Ob einzelne Verfahren, da ein Interesse am Erwirken eines Präzedenzfalls besteht, mit höheren Beträgen unterstützt werden können, ist im Einzelfall zu entscheiden. Es können keine generellen Kostengutsprachen erteilt werden.

Dauerthema sind nach wie vor Steuer- und Zollfragen, insbesondere auch Mehrwertsteuerfragen. Gespräche und die Auslotung politischer Möglichkeiten sind weiterhin im Gange, auch im Austausch mit Organisationen, welche ähnliche Interessen vertreten.

Im Übrigen waren einzelne rechtliche Abklärungen zu treffen, sei es für einzelne Mitglieder oder betreffend stiftungsrechtliche Fragen im Zusammenhang mit der Taggeldkasse oder mit Stiftungen, in deren Stiftungsräten visarte.schweiz Einsitz hat. Zudem waren einzelne Statuten von Gruppen in rechtlicher Hinsicht zu prüfen.

4.5 Kunst und Bau

Das Ressort Kunst und Bau ist interimistisch vom Zentralpräsidenten betreut worden, da nach dem Rücktritt von Kathrin Frauenfelder aus dem Zentralvorstand ihre Nachfolge noch nicht geregelt werden konnte. Es wurden einige auf das Thema spezialisierte Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker angefragt, die geeignete Person wurde im Berichtsjahr jedoch nicht mehr gefunden. Der Aufwand für den Aufbau des Kunst-und-Bau-Zentrums ist gross und für viele in einem Ehrenamt nicht zu bewältigen. Das von der Ernst-Göhner-Stiftung gesprochene Geld wurde in Form einer Rückstellung für den Aufbau des Kunst-und-Bau-Zentrums reserviert. Unabhängig von der Besetzung des Ressorts wurden Evaluationen für eine Datenbank Kunst und Bau aufgenommen. Diese wird 2012 eingerichtet und soll schweizweit gut ausgeführte Projekte erfassen. Für die Erstellung der Datenbank hat das Bundesamt für Kultur (BAK) CHF 13'000 zur Verfügung gestellt.

4.6 Kommunikation, Verantwortlicher Alex Meszmer, Pfyn

Die Arbeitsgruppe Kommunikation traf sich 2011 in erster Linie um über die Konzeption der neuen Mitgliederzeitung zu diskutieren. Sie soll einerseits über aktuelle Themen informieren, Tipps und Ratschläge geben, Modellfälle aufgreifen und Informationen für den Alltag von Künstlerinnen und Künstlern zur Verfügung stellen. Die Nullnummer wurde an der Gruppenkonferenz den Gruppen in die Vernehmlassung gegeben. Die Verwirklichung einer Mitgliederzeitung ist noch stark von Finanzierungsmöglichkeiten abhängig und kann nur in Kooperation mit den Gruppen stattfinden. Die Diskussion und eine Entscheidung dazu wird an der DV 2012 erwartet.

4.7 Finanzen, Verantwortlicher Sergio Magnoni, Epalinges

Auch 2011 wurde die Buchhaltung von der Stiftung Brunau gemacht, es stellte sich allerdings heraus, dass dort nicht alle Bedürfnisse der visarte.schweiz abgedeckt werden können. Ein erneuter Wechsel zu einem Buchhalter, der näher am Alltagsgeschäft der visarte.schweiz ist, wird in Erwägung gezogen. Das neue Verrechnungsprogramm hat sich bewährt. Dank der Mitgliederbeitragserhöhung steht visarte im Berichtsjahr wieder solide da und kann in den letzten Jahren aufgelöste Rückstellungen wieder aufbauen, so dass sie für inhaltliche Projekte verwendet werden können.

4.8 Bildung, Verantwortlicher Urs Dickerhof, Biel

Als Gremium hat sich die Bildungskommission 2011 zu lediglich einer Sitzung zusammengefunden. Die finale Bereinigung des Bildungsmoduls «Soziale Sicherheit» durch Philippe Sablonier wurde mehrheitlich in bilateralen Sitzungen vorangetrieben. Inzwischen steht fest, dass 2012 vorerst drei Schulen unser Angebot in ihre Ausbildung integrieren werden, es sind dies die Fachhochschule Nordwestschweiz in Basel, die Hochschule für Design und Kunst Luzern und die F+F Schule für Kunst und Mediendesign in Zürich. Für März 2012 ist ausserdem ein Info- und Workshop-Tag zum Thema «Die Kunst der Steuererklärung» in der F+F Schule für Kunst und Mediendesign in Zürich geplant, zu dem auch die visarte-Mitglieder eingeladen werden. Edi Aschwanden ist weiterhin als visarte-Vertreter im Anerkennungs-Verfahren Bildende Kunst der Schule für Gestaltung St. Gallen aktiv. Dieses Mandat dauert noch bis Januar 2014.

5. Geschäftsstelle

An der Belegschaft der Geschäftsstelle hat sich 2011 nichts geändert. Regine Helbling leitet als Geschäftsführerin die Geschäftsstelle mit 80%. Als Assistentin der Geschäftsführerin arbeitet Cornelia Mattich mit einem 70% Pensum. Die Stelle der wissenschaftlichen Assistentin Sara Izzo von 40% wurde im Oktober 2011 wieder um ein Jahr verlängert.

Im Berichtsjahr waren es die Debatten zur Kulturbotschaft 2012–2015 (siehe 7.1) in den eidgenössischen Räten und das dazugehörige Lobbying, die die Geschäftsführerin beschäftigten und damit verbunden auch viele Gespräche mit anderen Verbänden sowie Vertretern des BAK und der Pro Helvetia. Dem Thema des Jahres entsprechend erschien auch die Schweizer Kunst zu «Kunst und Politik», in der neben Kunstschaffenden auch Politikerinnen und Politiker aller Parteien zur Kunst befragt wurden.

Für die Administration war die Umstellung der Rechnungsführung auf das neue EDV-Programm noch einmal mit grossem Aufwand verbunden. Daneben gehörten grössere Anpassungen der Website sowie die Erstellung und Bewirtschaftung einer neuen Ausschreibungs-Plattform zu den Hauptprojekten.

6. Ständige Kommissionen

6.1 Aufnahmekommission

Die Aufnahmekommission bestand 2011 aus: David Curchod (ZV, visarte.vaud, Vorsitz bis Mai 2011), Thierry Feuz (ZV, visarte.genève, Vorsitz ab Mai 2011), Cornelia Ackermann (visarte.aargau), Irène Zdoroveac-Buffat (visarte.basel), Gianin Conrad (visarte.graubünden), Christian Herter (visarte.zentralschweiz), Patricia Jacomella Bonola (visarte.ticino), Nikolaus Loretan (visarte.oberwallis), Andreas von Gunten (visarte.bern) und Alex Zwahlen (visarte.zürich).

6.2 Bildungskommission

Die Arbeit der Bildungskommission war 2011 von viel bilateraler Kleinarbeit geprägt (siehe 4.8). Als Mitglieder wirken unverändert Urs Dickerhof (ZV, Vorsitz), Rambert Bellmann (HSLU), Sandi Paucic (F+F), Christoph Schelbert (FHNW) und Eva-Maria Würth (ZV).

6.3 Finanzkommission

Die Finanzkommission bereitete die Finanzgeschäfte des Verbandes vor und erstellte das Budget. Die Kommission besteht aus Sergio Magnoni (ZV,

Vorsitz), Heinrich Gartentor (Zentralpräsident) und Regine Helbling (Geschäftsleitung).

6.4 Arbeitsgruppe Kommunikation

Im Herbst 2009 wurde die Arbeitsgruppe Kommunikation gegründet, die 2010 ihre Arbeit aufgenommen hat. Sie traf sich 2011 zu 5 Sitzungen und besteht aus: Alex Meszmer (ZV, Vorsitz), Heinrich Gartentor (Zentralpräsident), Ester Bättig (visarte.zentralschweiz), Salomé Bäumlín (visarte.bern), Daniel Gämperle (visarte.jura), Christian Jelk (visarte.vaud), Enrico Luisoni (visarte.basel), Regine Helbling (Geschäftsstelle). Im Berichtsjahr widmete sie sich ganz der neu geplanten Mitgliederzeitung und ihrer Nullnummer.

6.5 Redaktion Schweizer Kunst

Für die Konzeption und Redaktion der Schweizer Kunst sind Alex Meszmer und Regine Helbling verantwortlich. Die Bildredaktion und die Gestaltung des Hefts «Kunst und Politik» übernahm Cornelia Mattich.

7. Kulturpolitische Schwerpunkte

7.1 Kulturbotschaft 2012–2015

Die Kulturpolitik stand 2011 ganz im Zeichen der Debatten zur Kulturbotschaft in den eidgenössischen Räten. Die Folgen der Kulturbotschaft für die visuelle Kunst sind einschneidend, da 28% der Fördergelder gestrichen werden. Visarte hat sich mit anderen Institutionen und Organisationen im Bereich visuelle Kunst zusammengetan und auch über Suisseculture versucht im National- und Ständerat eine Erhöhung des finanziellen Beitrags an die Pro Helvetia zu erreichen. Des weiteren wurde eine online-Petition lanciert, die von rund 2'300 Personen unterschrieben wurde. Dennoch wurden die Minderheitenanträge in der Herbstsession leider in beiden Räten abgelehnt. Die Leistungsvereinbarungen des Bundesamtes für Kultur (BAK) mit den kulturellen Organisationen KUOR wurden aus Zeitmangel in der Umsetzung der Kulturbotschaft um ein Jahr verschoben. Als Übergangsfrist wird allen bisher unterstützten Verbänden für 2012 der gleiche Beitrag zugesprochen wie 2011. Die Leistungsvereinbarungen werden im Laufe des Jahres 2012 ausgehandelt und treten auf Anfang 2013 in Kraft. Für das zukünftige Lobbying wurden im Berichtsjahr erste Kontakte zum Kampagnenforum und zu verschiedenen Parlamentariern aufgenommen, die uns helfen könnten mehr Einfluss auf die Politik auszuüben.

7.2 Parlamentswahlen 2011

visarte hat 2011 erstmals Kandidatinnen und Kandidaten für die Parlamentswahlen auf ihre Kulturfreundlichkeit hin untersucht – insgesamt 2937. Basis bot die Internet-Politplattform smartvote. Die Erhebungen wurden nach Kantonen sortiert auf visarte.ch veröffentlicht. Aufgrund ihres Bekenntnisses zu visarte und deren Zielen empfahl der Zentralvorstand schweizweit fünf Personen explizit zur Wahl. Insgesamt kann gesagt werden, dass das aktuelle Parlament leicht an Kulturfreundlichkeit gewonnen hat.

7.3 Folgerecht

Aufgrund der neuen politischen Konstellation im nationalen Parlament kann nun das in der Schweiz fehlende Folgerecht wieder verstärkt ins Zentrum der kulturpolitischen Arbeit rücken. Dazu fand auch eine erste Sitzung der Arbeitsgruppe Bildrecht der ProLitteris statt.

7.4 International Association of Art (AIAP/IAA) und Culture Action Europe (CAE)

2011 fand die General Assembly in Guadalajara, Mexico statt, an der die visarte nicht teilnahm, da der ZV entschied, die Mittel für die Teilnahme anders einzusetzen und Alternativen für eine Kooperation von Künstlerverbänden auf europäischer Ebene zu prüfen. Alex Meszmer, Regine Helbling und Eva-Maria Würth nahmen an Treffen mit der Internationalen Gesellschaft Bildender Künste (IGBK) in Berlin teil, bei denen in Kooperation mit der IGBK, dem Beroepsvereniging van Beeldende Kunstenaars (BBK) Niederlande und dem Berufsverband Bildender Künstler/innen (BBKL) Liechtenstein ein erstes Grobkonzept für eine europäische Zusammenarbeit erarbeitet wurde.

Auf Einladung der IGBK Berlin nahm Alex Meszmer an einer Tagung zur Künstlermobilität in Berlin teil und vertrat die visarte und AIAP Europa bei der Podiumsdiskussion zum Abschluss der Tagung.

Im September 2011 trat die visarte dem europäischen Verband 'Culture Action Europe' (CAE) bei. Der Verband vertritt europäische Kulturschaffende aller Sparten, arbeitet zusammen mit der European Cultural Foundation und steht in dauerndem Austausch mit der EU-Kommission – und kann somit direkt auf europäische Gesetzgebungsprozesse Einfluss nehmen. Der Beitritt der visarte zu CAE wurde von allen Mitgliedern sehr begrüsst, da die Bildenden Künste auf der europäischen Ebene so gut wie nicht vertreten sind. Alex Meszmer nahm an der Jahresversammlung von 'Culture Action Europe', am European Culture Forum in Brüssel sowie an der General Assembly der AIAP Europe in Berlin teil.

2011 wurden 44 AIAP/IAA Ausweise für ausschliesslich nationale Mitglieder der visarte, 25 Ausweise für Nicht-Mitglieder ausgestellt.

8. Jahresthema «Kunst und Politik»

Aus aktuellem Anlass wurde das Jahresthema «Kommunikation» durch «Kunst und Politik» ersetzt. Vgl. II 7.1 und III 3.1.

III DIENSTLEISTUNGEN

1. Soziale Einrichtungen

1.1 Stiftung Taggeldkasse für schweizerische bildende Künstler/innen

Die Taggeldkasse weist für das Rechnungsjahr 2011 folgende Werte aus: Taggeldleistungen in der Höhe von rund CHF 127'000 entsprechen einer Zunahme gegenüber 2010.

1.2 Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler/innen

Der Unterstützungsfonds hat fünf Gesuche mit einem Gesamtbetrag von CHF 16'000 definitiv bewilligt. Bei den Erträgen des Unterstützungsfonds aus Pflichtabgaben durch Kantone, Städte, Kunstvereine und Künstlerinnen und Künstler sind aufgrund der Hochrechnungen keine relevanten Abweichungen zum Jahr 2010 festzustellen.

1.3 Pensionskasse und Netzwerk Vorsorge Kultur

Seit 2009 ist es selbständig erwerbenden und freischaffenden Künstlerinnen und Künstlern, die Aktivmitglieder bei visarte sind, möglich, ihr Einkommen freiwillig bei einer von zwei Pensionskassen zu versichern, mit denen der visarte.schweiz eine Anschlussvereinbarung getroffen hat. Über das Netzwerk Vorsorge Kultur können Förderer, wie z.B. Bund, Kantone und Gemeinden oder Stiftungen, den sogenannten Arbeitgeber-Beitrag beraten werden (Vgl. auch IV 1.).

1.4 Versicherungen

visarte.schweiz hat Rahmenverträge mit der Axa Art für Atelier- und Transportversicherungen und mit der CSS für Krankenkassen-Zusatzversicherungen und einer

Krankentaggeldversicherung zur Ergänzung der Taggeldkasse abgeschlossen. Damit können den Mitgliedern vergünstigte Versicherungen angeboten werden.

1.5 Rechtsberatung

2011 arbeitete visarte.schweiz wiederum mit Dominic Ruh von artlex, Bern und Christine Weisskopf, Zürich als Rechtsberater zusammen. Im Ganzen konnten von den Anwälten oder der Geschäftsstelle 26 Personen in Rechtsfragen beraten werden. Es handelte sich um Urheberrechtsfälle, Probleme mit Galerien, Mängelrügen, Vertragsprobleme bei Kunst und Bau Projekten, und Versicherungsfälle. Stark zunehmend sind Steuerprobleme, Probleme der selbständigen Erwerbstätigkeit und Zollfragen. Für die Romandie stand Maître Jean-Claude Morisod aus Fribourg zur Verfügung. Online stehen für allgemeine Fragen zur Kunst die Rubrik «FAQ zur Kunst» (öffentlich zugänglich) und diverse Merkblätter (im Mitgliederbereich) zur Verfügung.

2. Atelierhäuser/Werkaufenthalte

2.1 Stiftung Samuel Buffat, Genf

Die Stiftung Buffat, im Besitz von visarte, wurde 1988 gegründet. Ihr Ziel ist es, das Haus des 1985 verstorbenen Bildhauers Samuel Buffat, als Treffpunkt, Ort für Studienaufenthalte, Austausch und als Atelier für Malerinnen, Bildhauer, Architektinnen und visuelle Kunstschafter sowie als Ausstellungsort zu nutzen. Das Haus bietet fünf Studentinnen und Studenten, die in der Regel an der HEAD (Haute école d'art et de design Genève) studieren, Unterkunft. Sie sind für den Unterhalt des Hauses zuständig.

Die Stiftung wird durch einen Stiftungsrat geleitet, den Herr Joël Chervaz, Architekt aus Fully, seit 1999 präsidiert (seit der DV 2009 in Brig visarte-Ehrenmitglied). Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zweimal, um das Jahresbudget, die Abrechnungen und die Auswahl der Bewohnerinnen und Bewohner zu besprechen und um ein Neubauprojekt zu diskutieren. Idee ist, das Grundstück zu überbauen und mit dem Verkauf oder Abgabe im Baurecht von Eigentumswohnungen den Fortbestand der Stiftung zu sichern und das Angebot an günstigem Wohn- und Arbeitsraum für Künstlerinnen und Künstler in Genf massiv zu erhöhen.

2.2 Stiftung Eduard Bick, Tessin

Die Stiftung besitzt drei Häuser (Wohnatelier Bick und

das Haus des Stifters Eduard Bick) in S. Abbondio am Lago Maggiore sowie die «Casa Maria» in Costa Intragna. Der Stiftungsrat unter der interimistischen Präsidentin Sonja Kuhn konnte neu installiert werden und ist wieder handlungs- und entscheidungsfähig. Die Stiftung muss seit Jahren mit bescheidenen finanziellen Mitteln über die Runden kommen. Da sich die finanzielle Situation in den letzten Jahren zunehmend verschlechterte und Reparaturen an der Casa Bick anstanden, wurde vom Stiftungsrat und von visarte.schweiz eine Studie in Auftrag gegeben, die 2010 abgeschlossen wurde und aufzeigt, dass nur einschneidende Massnahmen einen Konkurs verhindern können. Mit Hilfe von Anwälten werden die verschiedenen Möglichkeiten geprüft. Zur Diskussion steht der Verkauf eines Teils des grossen Grundstücks in S. Abbondio, das als Bauland genug Erlös für die Sanierung der Stiftung ergeben könnte. Neuer Präsident des Stiftungsrates ist seit November 2011 Guido Magnaguagno, Präsident von visarte.zürich.

2.3 Stiftung Sciarredo, Tessin

1932 von der Zürcher Künstlerin Georgette Klein in Barbengo als frühes Zeugnis modernen Bauens im Tessin erbaut, ist der von einer Parklandschaft umgebene goldgelb leuchtende Kubus heute ein Atelierhaus für Kulturschaffende. 1986 war das Haus durch Erbschaft an den Kanton Zürich gelangt. Der von Zürcher Künstlern gegründete «Verein Sciarredo» sorgte für die Instandhaltung. 1996 wurde die «Fondazione Sciarredo» gegründet, mit dem Schweizerischen Werkbund, der visarte.zürich und dem Verein Sciarredo als Trägerschaft. Dem testamentarisch festgelegten Wunsch von Georgette Klein entsprechend, wird das 8 x 10 Meter grosse «Bauhaus» ab dem Jahr 2000 an Kulturschaffende verschiedenster Ausdrucksformen für drei bis zwölf Monate vermietet. Nachdem sich visarte.zürich 2010 aus dem Stiftungsrat zurückgezogen hat, hat visarte.schweiz im Berichtsjahr diesen Sitz übernommen und gehört neu zur Trägerschaft der Stiftung. Für die visarte.schweiz ist Urs Dickerhof in den Stiftungsrat gewählt worden.

2.4 Atelier in der Cité Internationale des Arts, Paris

Das Atelier in der Cité Internationale des Arts der visarte.schweiz in Paris wurde 2011 an folgende Kunstschafter für je ein halbes Jahr vergeben: Thierry Feuz und Anna-Sabina Zürcher. Die beiden Paris-Stipendien von je CHF 5'000.- werden durch die Ausschüttung der Stiftung Symphysis (ehem. Kunststiftung der Schweizer Wirtschaft) finanziert.

3. Publikationen/Website

3.1 Schweizer Kunst

Die als Zwischennummer gedachte Ausgabe 2010 der Schweizer Kunst als A4 Notizblock zum Thema «Was ist Schweizer Kunst?» war sehr erfolgreich. Deswegen wurde beschlossen, die Schweizer Kunst als jährlich erscheinendes Themenheft weiter zu führen und die Gestaltung dem jeweiligen Thema anzupassen. So wurde die Schweizer Kunst 2011 zum Thema «Kunst und Politik» in Anlehnung an schweizerische Gesetzbücher gestaltet. Sie enthält neben einem Vorwort der Geschäftsführerin, einem Prolog von Bundesrat Didier Burkhalter, Übersichtstexten und Statements der politischen Parteien auch Interviews sowohl mit Kunstschaffenden als auch mit Politikerinnen und Politikern und einen Epilog des Zentralpräsidenten.

3.2 Info-Bulletin

Unser Info-Bulletin erschien 2011 zweimal als PDF-Newsletter auf der visarte-Website. Zur Ankündigung wurden wieder Künstlerkarten (2011 mit Abbildungen von Niklaus Lenherr / Huth und Frey und von Thierry Feuz) mit den Inhaltsangaben zum Bulletin verschickt.

3.3 Jahresbrief des Zentralpräsidenten

Alle Mitglieder erhielten vor Weihnachten einen Brief des Zentralpräsidenten, in dem er die wichtigen Ereignisse des Jahres, die wichtigsten kulturpolitischen Neuerungen und die wichtigsten Dienstleistungen zusammenfasste.

3.4 Website www.visarte.ch

2011 wurde die Navigation durch weitere Rubriken ergänzt und in diesem Zusammenhang neu strukturiert. Es wurde eine Ausschreibungsplattform aufgebaut, wo Anbieter ihre Ausschreibung direkt in eine Maske eingeben können. Das Angebot an Ausschreibungen wurde stark erweitert und ist somit die grösste Plattform in der Schweiz. Das Design wurde an das überarbeitete Corporate Design der visarte angepasst und mit Künstlerporträts ergänzt. Zudem wurde als neues Instrument eine Plattform für online-Petitionen eingeführt und mit der Petition «Nein zum Abbau der Förderung der visuellen Kunst» lanciert (siehe auch 7.1 Kulturbotschaft 2012–2015).

3.5 Soziale Medien (Facebook)

2011 trat visarte vermehrt über Soziale Medien mit

Künstlerinnen und Künstlern in Kontakt und Austausch. Über facebook.com/visarte.schweiz konnten Anliegen, Ankündigungen und Diskussionen schnell und direkt an Kulturinteressierte weitergegeben werden. Die Facebook-Seite wird betreut von Heinrich Gartentor, Eva-Maria Würth, Alex Meszmer und Sara Izzo.

3.6 Elektronische Newsletter

Aufgrund der ersten online-Petition tauchte der Wunsch der Unterzeichnenden auf, über die kulturpolitischen Aktivitäten auf dem Laufenden gehalten zu werden. Es wurden im Herbst 2011 drei Newsletter elektronisch verschickt.

IV ZUSAMMENSCHLÜSSE

1. Suisseculture und Suisseculture Sociale

Im Vordergrund der Aktivitäten der Suisseculture standen die Ratsdebatten der Kulturbotschaft 2012–2015. Die Verbände erheben über Suisseculture den Anspruch vom Bundesamt für Kultur (BAK) und der Pro Helvetia bei der Umsetzung mit einbezogen zu werden. Regine Helbling ist Mitglied des Vorstandes von Suisseculture und der Arbeitsgruppe, die diese Umsetzung begleitet. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten verschiedene Urheberrechtsfragen.

Für Suisseculture Sociale stand die Umsetzung des KFG Art. 9 – soziale Sicherheit für Kulturschaffende im Vordergrund. Der Art. 9 sieht die Zahlung von Vorsorgebeiträgen bei Kulturförderung vor und erweist sich in der Umsetzung als schwieriger als erwartet.

2. ProLitteris

Regine Helbling ist Vorstandsmitglied von ProLitteris. Sie nahm an drei Sitzungen und einer ReTraite des Vorstands der ProLitteris sowie an der Generalversammlung im September in Bern teil. Das Thema Folgerecht wurde 2011 in der Arbeitsgruppe Bildrecht wieder aufgenommen (siehe auch II 7.3). Die betroffenen bildenden Künstler und Künstlerinnen sind weiterhin aufgefordert, sich mit Nachdruck für eine Gesetzesänderung einzusetzen, damit sie in den Genuss von Entschädigungen bei Weiterverkäufen ihrer Werke durch den Kunsthandel kommen. Für Mitglieder der ProLitteris besteht – neben den «klassischen» Reproduktionsrechten – nach wie vor auch die Möglichkeit, Lizenzen über Nutzungen ihrer Werke im Internet über die Verwertungsgesellschaft

zu regeln.

3. Koalition kulturelle Vielfalt

Organisiert von der Koalition kulturelle Vielfalt und im Rahmen verschiedener Workshops wurden 2010 in spartenspezifischen Gruppen Schwerpunkte für die Umsetzung der UNESCO-Konvention für kulturelle Vielfalt definiert und Vorschläge zur Umsetzung gemacht. 2011 wurde der Staatenbericht der Schweiz 2008–2012 dazu erstellt. Im August 2011 fand in Zürich ein Forum zum Thema «Kulturelle Vielfalt für nachhaltige Entwicklungen» statt, an dem Eva-Maria Würth und Alex Meszmer teilgenommen haben.

V PROJEKTE

1. KiS (Kunst im Sozialkontext) – Preis für Vermittlung visueller Kunst in der Schweiz

Im September 2011 fand die Jurierung für den dritten Preis für Vermittlung visueller Kunst in der Schweiz statt. Die Jury bestand aus den Künstlerinnen Isabelle Krieg und Verena Welten (eine der Initiantinnen des Preises), den Kunsthistoriker/innen und Kurator/innen Susann Wintsch und Markus Stegmann sowie aus Ständerat Werner Luginbühl (BDP). Moderiert wurde die Jurysitzung von Heinrich Gartentor, Beisitzerin war Regine Helbling. Der Preis in Höhe von CHF 10'000 wurde einstimmig dem Projekt kidswest von Meris Schüpbach (visarte-Aktivmitglied) in Bern zugesprochen. Die Preisverleihung fand am 16. Januar 2012 in



der Kunsthalle Bern statt.

Projekt kidswest

2. Mitgliederwerbung

Ende 2011 wurden 80 Mitglieder, welche in den

vergangenen fünf Jahren aus der visarte ausgetreten sind und in der Schweiz wohnen, mit einem Brief des Zentralpräsidenten aufgefordert, visarte wieder beizutreten. Insgesamt konnten 4 Wiedereintritte verzeichnet werden. Zudem besuchten die ersten Studentinnen der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) die Geschäftsstelle um den Berufsverband kennen zu lernen. Einige davon meldeten sich als Newcomer an.

3. Veranstaltungen

3.1 Von der Kunst leben!

Die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) hat 2010 eine Verbleibstudie gemacht und die Ergebnisse mit den Kulturverbänden diskutiert. Im April 2011 fand zum Thema «Von der Kunst leben!» eine Tagung statt, in die auch die visarte eingebunden war.

3.2 Kunst trifft Politik

Unter der Leitung von Suisseculture wurde im Mai eine neue Veranstaltung «Kunst trifft Politik» im Progr in Bern organisiert. Regine Helbling moderierte das Gespräch zwischen der Nationalrätin Josiane Aubert und dem Künstler Peter Radelfinger.

VI ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK 2012

1. Zusammenfassung

Verschiedene Schwerpunkte bestimmten 2011 die Tätigkeiten der visarte.schweiz:

Finanzen: Der Verband steht erstmals seit Jahren wieder solide da und erlaubt vermehrt inhaltliche Projekte und den Ausbau von Dienstleistungen für die Mitglieder.

Kulturpolitik: Im Zentrum stand die Ratsdebatte der Kulturbotschaft 2012–2015 mit einer Kürzung der Fördergelder für die visuelle Kunst von 28%. visarte hat sich in Zusammenarbeit mit der Suisseculture und mit anderen Institutionen und Organisationen der visuellen Kunst und einer online-Petition versucht gegen die Kürzung zu wehren.

Kommunikation: Die Arbeitsgruppe Kommunikation hat 2011 die Nullnummer einer neuen Mitgliederzeitung konzipiert und vorgestellt.

Die Bildungskommission und der ZV beauftragten Philippe Sablonier mit der Erarbeitung eines Bildungs-

moduls zur sozialen Sicherheit.
 Zentrum Kunst und Bau: Das Ressort wurde seit der DV am 14. Mai vom Zentralpräsidenten interimistisch geführt.
 Schweizer Kunst: Aus aktuellem Anlass erschien die Schweizer Kunst 2011 zum Thema «Kunst und Politik».

2. Ausblick 2012

2.1 Jahresthema 2012

Aufgrund der demographischen Erhebungen von visarte wird 2012 über eine Strukturanpassung des Verbandes nachgedacht. Ziel ist eine Professionalisierung und Stärkung der Regionalgruppen. Erster Schritt ist die Präsidentenkonferenz (ausserordentliche Gruppenkonferenz) im März.

2.2 Soziale Sicherheit und Dienstleistungen

Durch das Bildungsmodul «Soziale Sicherheit», das ab Februar 2012 an den Hochschulen angeboten wird, kommen bereits Studierende mit verschiedenen Möglichkeiten der Arbeitsorganisation und Lösungen der Invaliditäts- und Altersvorsorge in Kontakt. Die Rechtsberatungen werden stark erweitert und durch das Angebot von Steuerberatungen ergänzt.

In Kooperation mit regionalen visarte-Gruppen der französisch- und italienischsprachigen Schweiz finden Veranstaltungen zum Thema soziale Sicherheit statt, mit Schwerpunkt Altersvorsorge, Invalidenversicherung und neuer AHV-Verordnung um die neuen Möglichkeiten bekannt zu machen.

2.3 Bildungsmodul Soziale Sicherheit

Das Modul zur sozialen Sicherheit wird 2012 an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Basel, der Hochschule für Design und Kunst Luzern und der F+F Schule für Kunst und Mediendesign Zürich angeboten. Im März 2012 findet ein Infotag mit Workshop «Die Kunst der Steuererklärung» in Zusammenarbeit mit der F+F Schule für Kunst und Mediendesign Zürich statt.

2.4 Zentrum Kunst und Bau

Für ausgeführte Kunst-und-Bau-Projekte wird eine Datenbank aufgebaut, die schweizweit qualitätsvolle Umsetzungen dokumentiert. Sie ermöglicht auch die elektronische Eingabe und Abwicklung des Wettbewerbes für die Auszeichnung herausragender Kunst-und-Bau-Projekte. Die Datenbank wird in enger

Zusammenarbeit mit den regionalen Gruppen, die bereits Projekte in diesem Bereich haben, aufgebaut und wo möglich in den Regionen bearbeitet.

2.5 KiS (Kunst im Sozialkontext) – Preis für Vermittlung visueller Kunst in der Schweiz

2012 findet die Preisverleihung des dritten Preises für Vermittlung visueller Kunst in der Schweiz in der Kunsthalle Bern statt.

2.6 Mitgliederwerbung

Im Hinblick auf die Anwerbung neuer Mitglieder wurden in den letzten zwei Jahren einige Massnahmen beschlossen. Seit der Einführung der neuen Mitglieder-Kategorie der Newcomer können vermehrt schon Studenten der Kunsthochschulen kontaktiert und informiert werden. Dazu soll visarte an den Schulen vorgestellt werden. Auf Vorschlag des ZV und nach Beschluss der Aufnahmekommission, dass Kunstschaffende mit einer Bearbeitungstiefe bei Sikart von drei oder mehr vereinfacht, also ohne Bewerbung bei der Aufnahmekommission aufgenommen werden können, sollen die betreffenden Künstlerinnen und Künstler kontaktiert werden. Durch die ausgebaute Ausschreibungs-Plattform besuchen vermehrt Kunstschaffende die visarte-website.

2.7 Kulturpolitik

Mit dem BAK und der Pro Helvetia müssen Gespräche geführt werden, wie die Förderung der visuellen Kunst im Bereich der Preise und der Nachwuchsförderung aussehen soll. Der Zentralvorstand und die Geschäftsleitung werden auch im nächsten Jahr viel Zeit in kulturpolitische Verhandlungen und das Lobbying investieren müssen.

2.8 KUOR

Mit dem Inkrafttreten des Kulturförderungsgesetzes und der Kulturbotschaft 2012–2015 werden die kulturellen Organisationen (KUOR) nicht mehr auf jährliche Gesuche hin vom Bundesamt für Kultur (BAK) unterstützt. Neu werden vierjährige Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Aufgrund von Verzögerungen in der Umsetzung ist das Jahr 2012 ein Übergangsjahr, in dem die erste Vereinbarung für die Jahre 2013–2015 abgeschlossen wird. Die Verhandlungen über die zukünftigen Subventionen wird 2012 zentral sein.